

Münchner Merkur 10./11.09.2005

# Transrapid, Terror und Drogen

## Wahlkampf-Duelle (III) – Peter Gauweiler (CSU) gegen Jerzy Montag (Grüne)

Im Münchner Süden treffen zwei Rechtsanwälte als Bundestagskandidaten aufeinander: Peter Gauweiler (CSU) und Jerzy Montag (Grüne). Eine Paarung wie Feuer und Wasser. Doch man trifft auch auf Gemeinsamkeiten. Manche Grobheit im Umgang miteinander ist kalkuliert und wird augenzwinkernd akzeptiert. Beide erlauben sich durchaus Freiheiten gegenüber ihrer Partei.

*Abgeordnete sind gern hurtig unterwegs. Würde Sie ein Transrapid zwischen München und dem Flughafen reizen?*

**Gauweiler:** Der Transrapid ist ein ganz interessantes Zukunftsmittel, aber nur für weite Strecken. Die deutsche Verkehrspolitik nach der Aufhebung des Eisernen Vorhangs war ja diesbezüglich blamabel. Mein Vorschlag einer Streckenführung Berlin-Moskau mit dem Transrapid ist in der russischen Duma begeistert aufgenommen worden.

**Montag:** Oder Paris – Berlin – Moskau.

**Gauweiler:** Wunderbar! Das wäre eine noch bessere Möglichkeit für den Wettbewerb zwischen den Parteien gewesen. Aber eine Vorortbahn München – Erding ist der Transrapid nicht.

**Montag:** Also kurz gefasst: Gauweiler ist gegen den Transrapid, die CSU ist dafür. Willkommen bei uns im Klub, Peter Gauweiler! Auch



wir sind gegen den Transrapid. Das ist eine gute Technik für lange Distanzen mit Tempo 400. Für den Münchner Flughafen ist das nichts. Bis der richtig Gas gegeben hat, muss er schon wieder bremsen. Ich sage: Eine Express-S-Bahn muss sein.

**Gauweiler:** Ich kann das Willkommen in Ihrem Klub leider nicht annehmen: Das Transrapid-Vorortprojekt fördert

ja noch Ihre rot-grüne Bundesregierung. Das Geld sollte für den schnellen Ausbau des Mittleren Rings gegeben werden. Du stehst doch am Ring genauso im Stau wie ich. (Anm. d. Red.: Die Herrn duzen sich gelegentlich.)

**Montag:** Wir reden ohnehin über Geld, das im Moment gar nicht da ist. Da muss es doch – verdammt nochmal – möglich sein, das Geld auch für andere Zwecke zu reservieren. Für mich kommt zuerst der öffentliche Nahverkehr, die schnelle S-Bahn zum Flughafen. Wenn das alles unterschrieben ist, sollen auch unhaltbare Zustände im Straßenverkehr beseitigt werden.

*Der Terror ist inzwischen in Europa angekommen. Was ist zu tun?*

**Montag:** Die Sicherheitsgesetze reichen völlig aus. Wenn es sich an irgendeiner Stelle als nötig erweist, habe ich kein Problem, ein Gesetz zu ändern. Bei der Konzeption haben wir aber ein Problem, nämlich die Kommunikation zwischen den Sicherheitsbehörden. Rot-Grün hat das angepackt und eine gemeinsame Informationsstelle für Geheimdienste und Polizei geschaffen.

*Welche Rolle hat die Bundeswehr dabei?*

**Montag:** Die Bundeswehr wird ja schon im Inneren eingesetzt. Auch menschlich herbeigeführte Katastrophen sind schwere Unglücksfälle, die vom Grundgesetz erwähnt werden. Wir wollen nur keine Vermischung von Polizei und Armee.

**Gauweiler:** Im Gegensatz zu Jerzy Montag sagt die Union: Wir können uns nicht jedes Mal nur eine juristische Debatte leisten, bevor der Sicherheitsapparat anläuft. Wir müssen das Recht weiter fassen. Dafür ist eine Verfassungsänderung nötig. Unabhängig davon müssen alle Katastrophen-Situationen von den Sicherheitsorganen geübt werden. Nehmen Sie New Orleans. Da ging es um die Evakuierung gleich einer ganzen Stadt. Was das eingeübte Zusammenspiel von Militär und Polizei angeht, wären auch bei uns Hallo-Wach-Tabletten nötig.

*Herr Gauweiler, Sie gelten als forcierter Streiter für die harte Linie gegen Ausländer.*

**Gauweiler:** Wir haben ein dramatisches Ansteigen der Kriminalität von Ausländern bei uns. Da hilft das Strafrecht überhaupt nicht, wenn es nicht zur sofortigen Ausweisung führt. Das hat sogar schon Rot-Grün eingesehen.

**Montag:** Die Betonung dieses Bereichs schürt nur Vorurteile und ich mache Dir den Vorwurf: Du schürst das bewusst und vorsätzlich, weil Du damit auf Stimmfang gehst.

**Gauweiler:** Schüren tut derjenige, der glaubt, er könne die Problematik durch Wegschauen lösen. Der Unterschied zwischen dem Täter mit deutschem Pass und dem Ausländer ist der: Letzteren könnten wir hinauswerfen.

*Herr Montag, Sie haben an einem Gesetzentwurf gegen die Diskriminierung in unserer Gesellschaft mitgewirkt. Was versprechen Sie sich davon?*

**Montag:** Es gibt in Deutschland Diskriminierung in vielen Formen. Behinderte, Farbige, die Anhänger von Minderheits-Religionen und Homosexuelle beiderlei Geschlechts sind die Ziele. Diese Menschen zu schützen, ist ein Auftrag an uns. Es ist ein Auftrag an alle, sich nicht wie Schweine zu verhalten.

**Gauweiler:** Er muss so reden, es ist ja sein Gesetz, das völlig überflüssig ist. Schließlich ist unser ganzes tägliches Leben von Ungleichheiten bestimmt, die wir nicht gesetzlich ausschließen können.

*Stichwort Pullach. Der Geheimdienst BND soll für 1,5 Milliarden Euro nach Berlin ziehen – mit Mann und Maus. Die meisten Betroffenen leben im Großraum München. Macht die Aktion auf Wunsch von Innenminister Schily Sinn?*

**Montag:** Ich bin gegen einen vollständigen Umzug. Die Spitzen der Organisation sollen in Berlin sein, und da sind sie längst. Ich vertrete im rot-grünen Spektrum eine Mindermeinung, aber ich bin nicht der einzige.

**Gauweiler:** Der Bundesinnenminister hat in seiner Zentralisierungswut das Bestreben, alles um sich herum in Berlin zu versammeln. Der Umzug des Bundeskriminalamts ist bereits gescheitert. Der BND muss Auslandsinformationen sammeln und ist

in der ganzen Welt vertreten. Die Übermittlung neuer Informationen erfolgt ohnehin auf elektronischem Weg. Ob die Empfänger in Pullach bleiben oder in Charlottenburg sind, macht überhaupt nichts aus. Der BND-Umzug ist also völlig überflüssig.

*Die Grünen sind für die Freigabe weicher Drogen. Da kann ein Gauweiler nicht still sitzen.*

**Gauweiler:** Es gibt in der Weltgeschichte große Kulturen, die allein durch Drogen vernichtet worden sind.

**Montag:** Der größte Drogenmarkt weit und breit ist das Oktoberfest. Also, wir treten dafür ein, den Haschisch-Konsum zu entkriminalisieren, aber auch vor den Gefahren zu warnen. Die jungen Leute fragen zurecht: Seid ihr denn blöd? Der Alte darf sich regelmäßig mit Alkohol voll-dröhnen und schlägt dann Frau und Kind. Das soll legal sein. Aber wenn ich mir ein Pfeifchen anzünde, dann kommt der Staatsanwalt. Das versteht doch niemand.

**Gauweiler:** Das hiesse doch in der Konsequenz: Weil Bier erlaubt ist, dürfen Haschisch und Marihuana nicht verboten sein. Wir ziehen also die Trennungslinie viel früher, denn die Drogenkarriere fängt nicht gleich mit dem harten Schuss an, sondern Jungen und Mädchen gleiten langsam in die Drogen. Wer dies immer noch erleichtern will, wird unseren erbitterten Widerstand hervorrufen.

**Das Gespräch moderierten Eberhard Geiger und Matthias Kristlbauer.**